Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 31. August 2009
Ausgabe 164

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› 321 neue Azubis starten in eine berufliche Karriere bei der Stadt 3
› Infoabend über Ausbau des Mittleren Rings – Abschnitt Südwest 6
› Ausstellung „Plangutachten Neugestaltung Memminger Platz “ 6
› Die Gäste der Villa Waldberta im September 7
› Historienfilme im LiteraKino der Stadtbibliothek Am Gasteig 10
› Führung durch die Ausstellung „Gestern oder im 2. Stock“ 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **11**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 1. September, 8.30 Uhr,
Telekom Center München, Dingolfinger Straße 1 - 11
Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner spricht Grußworte beim Empfang der Deutschen Telekom AG, Ausbildungszentrum München, für die ab September neu angestellten Auszubildenden. Für 120 junge Menschen ist diese Begrüßungsveranstaltung der Start in ihre Berufsausbildung bei der Deutschen Telekom AG.

Wiederholung
Dienstag, 1. September, 19 Uhr, vor dem Siegestor
Anlässlich des Internationalen Antikriegstages 2009 spricht Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum „Maxvorstädter Gedenken ... Zum Frieden mahnend", das der Bezirksausschuss 3 (Maxvorstadt) zusammen mit der Pfarrei St. Ludwig, dem DGB Region München, dem „Münchner Friedensbündnis" und Attac München veranstaltet.

Mittwoch, 2. September, 19 Uhr,
Integrationszentrum für Cerebralparesen, Garmischer Straße 241
Das Baureferat informiert die Anwohnerinnen und Anwohner am Mittleren Ring Südwest über das Tunnel- und Straßenbauprojekt. Anlässlich des Beginns der Rohbauarbeiten für den Tunnel wird die aktuelle Planung der Ausbaumaßnahme vorgestellt sowie der Bauablauf der kommenden Monate erläutert. Im Anschluss an den Vortrag stehen die Projektingenieure der Hauptabteilung Ingenieurbau des Baureferats persönlich für Fragen zur Verfügung.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 3. September, 11 Uhr,
Wallfahrtskirche Maria Eich, Planegg (nahe S-Bahnhof Planegg)
Wiesn-Wallfahrt nach Maria Eich: Auf Einladung von und zusammen mit Wiesn-Urgestein Willy Heide geht Oktoberfest-Chefin Dr. Gabriele Weishäupl auf „Wiesn-Wallfahrt" nach Maria Eich.
Seit 1986 stiftet der ehemalige Wiesn-Wirtesprecher Willy Heide alljährlich vor Beginn des Oktoberfests eine Kerze in der Wallfahrtskirche nahe der S-Bahnstation Planegg und bittet damit um eine „friedliche Wiesn mit gutem Wetter".

Meldungen

321 neue Azubis starten in eine berufliche Karriere bei der Stadt
(31.8.2009) „Die Wirtschaftskrise hat und wird keine Auswirkungen auf das starke Engagement der Stadt München auf dem Ausbildungsmarkt haben", so Bürgermeister Hep Monatzeder bei der Willkommensfeier im Alten Rathaus für die jungen Menschen, die in diesem Jahr ihre Ausbildung bei der Stadt beginnen. Für den Ausbildungsbeginn 2009 hat die Landeshauptstadt 340 Ausbildungsplätze im Öffentlichen Dienst bei der Stadtverwaltung und bei den Eigenbetrieben angeboten. 321 konnten vergeben werden. Mehr als in den letzten Jahren: 2006 waren es noch 207 Plätze, 2007 302, 2008 276. Über17 Millionen Euro investiert die Stadt München mittlerweile jährlich in die Ausbildung ihrer Nachwuchskräfte. Je nach Ausbildung kostet eine oder ein Azubi bis zum erfolgreichen Abschluss zwischen 50.000 und 80.000 Euro.
Während bundesweit vor allem in der Privatwirtschaft, aber auch im Öffentlichen Dienst, die Ausbildungszahlen seit 2007 insgesamt um über sechs Prozent zurückgefahren wurden, wie das Bundesinstitut für Berufsbildung berichtet, hält die Stadt München als eines der größten kommunalen Ausbildungsunternehmen seit Jahren an ihrer Ausbildungsoffensive fest. „Mit derzeit 785 Auszubildenden in allen Jahrgängen und den 321 neuen Nachwuchskräften setzt die Stadt München ein notwendiges sozialpolitisches Signal für eine aktive Entlastung des Ausbildungsmarktes", erklärte Bürgermeister Hep Monatzeder. Ausbildung sei aber auch ein Erfolgsfaktor. Statistiken zeigen, dass der Öffentliche Dienst in Deutschland mehr als die Wirtschaft in allen europäischen Ländern zu überaltern droht. Wenn immer mehr ältere Beschäftigte aus dem Öffentlichen Dienst ausscheiden, werde irgendwann der Punkt erreicht werden, so Personalreferent Dr. Thomas Böhle, an dem nicht mehr genügend Jüngere nachrücken, die deren Aufgaben erfüllen können. „Auch wenn Ausbildung viel Geld kostet, Investitionen in die Ausbildung betrachten wir als nachhaltige Investitionen in unserem ureigensten Interesse." Denn nur durch qualifizierte Ausbildung könne der Stadtverwaltung auch langfristig eine günstige Altersstruktur erhalten bleiben und eine kompetente und bürgerfreundliche Verwaltung sicher gestellt werden.

Breite Palette an Ausbildungen und Studiengängen

Ab 1. September beginnen nun 254 Nachwuchskräfte ihre Ausbildung oder ein duales Studium in sechs Verwaltungsberufen und 67 in 20 handwerklichen, technischen, kaufmännischen Berufen wie Gärtnerin oder Vermessungstechniker, Kfz-Mechatronikerin oder auch Reiseverkehrskaufmann. Erstmals stehen auch Ausbildungen zur Immobilienkauffrau und zur Ser-

vicekraft Dialogmarketing auf der breiten Angebotspalette der Stadt. Unter den immerhin 4.900 Bewerberinnen und Bewerbern (2008: 3.452) interessierten sich die meisten für das Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin oder zum Diplom-Verwaltungswirt (1.240). 88 von ihnen haben das städtische Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen und schlagen nun diese Beamtenlaufbahn in den gehobenen Dienst ein. Fast genauso Viele – 1.239 – bewarben sich um eine Ausbildung für den mittleren Dienst. 40 von ihnen werden jetzt zur Verwaltungswirtin oder zum Verwaltungswirt ausgebildet. Begehrt waren auch dieses Jahr die zwölf Ausbildungsplätze für IT-Systemelektroniker und die fünf Ausbildungsplätze für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Steigendes Interesse weckt das Angebot, mit Unterstützung der Stadt Betriebswirtschaft mit Studienschwerpunkt Public Management an der Fachhochschule in Erding zu studieren.

Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt in der Ausbildung

Die Stadt bildet verschiedenste junge Menschen aus: Viele mit unterschiedlichen Schulabschlüssen, aber auch viele mit unterschiedlichen Migrationshintergründen. Dr. Thomas Böhle: „Mittlerweile bereichern Azubis mit 14 verschiedenen Nationalitäten unsere Stadtverwaltung (Jugoslawien, Tschechien, Türkei, China, Irak, Ukraine, Spanien, Bosnien, Indien, Irak, Kroatien, Italien, Weißrussland, Japan)." Rund 30 Prozent aller Münchnerinnen und Münchner sind ausländische Staatsbürger. Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt sind Münchner Stärken, die auch das Arbeitsleben bei der Stadt prägen. Inzwischen haben 19 Prozent der Azubis einen Migrationshintergrund. Besonders stolz ist die Landeshauptstadt in diesem Zusammenhang auf zwei Auszeichnungen: Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zeichnete im Dezember 2007 die Ausbildungsabteilung der Stadt München für Ihre Bemühungen gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus bundesweit aus. Im April 2008 gewann die Landeshauptstadt den Wettbewerb „Kulturelle Vielfalt in der Ausbildung" mit ihrer Kampagne „Vielfalt als Chance".

Sehr herzlich begrüßten Bürgermeister Hep Monatzeder und der Personal- und Organisationsreferent acht schwerbehinderte Auszubildende, die sich im Auswahlverfahren gegen viele Bewerberinnen und Bewerber behaupten konnten.

Hohe Quantität, aber auch hohe Qualität in der Ausbildung

„Nicht nur was die Quantität betrifft, brauchen wir den Vergleich mit der Wirtschaft nicht zu scheuen", betonte Dr. Thomas Böhle. Von der IHK habe die Landeshauptstadt auch für die Qualität ihrer Ausbildung Bestnoten bekommen. Sowohl die Ausbildungen wie die Studiengänge orientieren sich an modernsten Anforderungen. Man beschränke sich nicht nur auf die Vermittlung des notwendigen Fachwissens. Die Stadt fördert speziell soziale

Kompetenzen in verschiedenen Projekten. Außerdem haben die Nachwuchskräfte während der Ausbildung die Chance, den Blick auch über den Tellerrand hinaus zu richten. „Wir bieten Ihnen Studienfahrten, Hospitationen in der Privatwirtschaft sowie Auslandspraktika", so der Personalreferent. Ziel all dieser Maßnahmen und Angebote sei es zum einen, persönliche Kompetenzen zu erweitern. Zum anderen möchte man die Ausbildung möglichst attraktiv gestalten. „Denn wir wissen, dass auch die Landeshauptstadt München mit der Wirtschaft um die besten Azubis hart konkurrieren wird." Derzeit zeigen nicht nur die sehr hohen Bewerberzahlen, dass die Stadt München als Ausbildungsunternehmen offensichtlich konkurrenzfähig ist. Auch die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der neuen Azubis nicht aus München kommen, spricht für ein qualitativ hochwertiges Image. „Das bestärkt uns, auf dem bisherigen Weg weiterzumachen", sagte Böhle.

Für 2010 bietet die Landeshauptstadt wieder über 300 Ausbildungsplätze, für die man sich ab Ende September bewerben kann. Darunter auch zwei neue Ausbildungsberufe. Unter dem Motto „Verliebt in Bits und Bytes – hier habt ihr alle Chancen" werden 15 Studentinnen und Studenten für das Bachelor-Programm Informatik der Stadt München in Zusammenarbeit mit der Hochschule München gesucht. Gesucht werden erstmals auch 15 Medien-Designerinnen und -Designer.

Nähere Informationen, wer sich wann für was bewerben kann, finden Interessierte im Internet unter *www.muenchen.de/ausbildung*

Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt mit Personalreferent Dr. Thomas Böhle und Angelica Hagenstein, Vorsitzende des Gesamtpersonalrats, die neuen Auszubildenden der Stadt

Infoabend über Ausbau des Mittleren Rings – Abschnitt Südwest
(31.8.2009) Das Baureferat lädt die Anwohnerinnen und Anwohner am Mittleren Ring Südwest zu einem Informationsabend über das Tunnel- und Straßenbauprojekt ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 2. September, um 19 Uhr im Integrationszentrum für Cerebralparesen, Garmischer Straße 241, statt. Anlässlich des Beginns der Rohbauarbeiten für den Tunnel wird die aktuelle Planung der Ausbaumaßnahme vorgestellt sowie der Bauablauf der kommenden Monate erläutert. Im Anschluss an den Vortrag stehen die Projektingenieure der Hauptabteilung Ingenieurbau des Baureferats persönlich für Fragen zur Verfügung.
Aufgrund des großen Interesses an der Baumaßnahme, und da der erste Termin noch in den Sommerferien liegt, findet ein zweiter Informationsabend am 24. September um 19 Uhr ebenfalls im Integrationszentrum für Cerebralparesen statt. In den beiden Veranstaltungen werden jeweils die gleichen Informationen zum Projekt und Bauablauf erläutert. Die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner wurden bereits per Post zu den Veranstaltungen eingeladen, ebenso der Bezirksausschuss.
Das Integrationszentrum ist mit der U-Bahnlinie 6 (U-Bahnhaltestelle „Westpark") oder mit den Buslinien 54 (Haltestelle „Luise-Kiesselbach-Platz") und 133 (Haltestelle „Westpark") erreichbar.

Ausstellung „Plangutachten Neugestaltung Memminger Platz "
(31.8.2009) Die Verlängerung der U-Bahn vom Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) bis nach Moosach eröffnet die Möglichkeit, im Anschluss den Memminger Platz in seiner Aufenthaltsqualität aufzuwerten. Im März hatte der Stadtrat das Baureferat beauftragt, ein Plangutachten mit drei teilnehmenden Teams, bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten, durchzuführen. Ziel des Plangutachtens war es, einen Platz zu gestalten, der der Bedeutung als ÖPNV-Knotenpunkt und Entrée zu einem neuen Stadtquartier entspricht, welches auf den Flächen des heutigen Meillergeländes entstehen soll. Die Jury unter dem Vorsitz von Professor Michael Gaenßler empfahl am 31. Juli 2009 einstimmig, den Entwurf von Eberhard Angerer, Architekt, und Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin, zur Ausführung. Nach der Ausstellung im Altenservicezentrum Moosach werden die Arbeiten noch einmal vom 31. August bis 8. September in der Halle des Technischen Rathauses in der Friedenstraße 40 gezeigt. Die Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr.

Die Gäste der Villa Waldberta im September

(31.8.2009) Im Internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta der Landeshauptstadt München in Feldafing sind im September folgende Künstlerinnen und Künstler zu Gast:

Lada Nakonechna und Sergij Sabakar (Ukraine)

Das Künstlerpaar lebt in Kiew und arbeitet seit mehr als vier Jahren zusammen, obwohl beide in verschiedenen Feldern tätig sind. Lada Nakonechna, Jahrgang 1981, repräsentiert besonders die ukrainische junge Kunstszene mit Installationen, Video- und Medienarbeiten. Sie ist ein aktives Mitglieder der Künstlergruppe R.E.P., die sich auch mit politischen und sozialen Themen auseinandersetzt. So war sie unter anderem auch für das NS-Dokumentationszentrum in Köln künstlerisch tätig. Sergij Sakabar, geboren 1982, arbeitet eher traditionell graphisch, beschäftigt sich dabei aber ebenfalls mit sozialen Themen.

Lada und Sergij arbeiten gemeinsam an neuen Ideen, die sie in einem fortwährenden Prozess dauernd neu aushandeln und variieren. Bei den ziemlich komplexen technischen Arbeiten von Lada bringt Sergij sich beratend und praktisch unterstützend ein. So haben die beiden ukrainischen Künstler schon an verschiedenen Ausstellungen gemeinsam teilgenommen, zuletzt am LIA 2009, dem Leipziger Internationalen Atelierprogramm. Während ihres Aufenthalts in der Villa Waldberta will das Künstlerpaar – das anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft München-Kiew eingeladen wurde – ihr laufendes Projekt „Investigation on Mechanismus of manipulation" vorstellen und weiter bearbeiten.

Juan Kruz Igerabide (Spanien)

Allein die Liste seiner Publikationen ist schon beeindruckend, dazu kommt noch die Bandbreite seiner Themen und seine wissenschaftliche Tätigkeit. So hat er sich vor allem der Forschung über Kinderliteratur und Spracherwerb gewidmet. Dabei hat Juan Kruz Igerabide die Feder angeblich nur deshalb in die Hand genommen, weil er als Musiker scheiterte. 1956 im baskischen Aduna geboren, war er zunächst lange Zeit als Lehrer tätig, bevor er seinen Doktor in Philologie machte und seither an der baskischen Universität in San Sebastián lehrt.

Bekannt wurde er vor allem durch seine Kinderbücher in baskischer Sprache, vor allem mit seinen Erzählungen vom kleinen Grigor. Außerdem hat er Haikus für Kinder oder Lyrik für Jugendliche geschrieben; für sie hat er auch die antike Literatur ins Baskische adaptiert, so zum Beispiel Homers Odysseus. Seit einiger Zeit schreibt er ebenso für Erwachsene, Poesie, Aphorismen und einen ersten Roman „Hauts bihurtu zineten (Zu Staub wirst Du)", 2005.

Harkaitz Cano (Spanien)

Ähnlich wie Juan Kruz Igerabide behauptet Harkaitz Cano, dass er aufgrund seiner fehlenden Talente als Musiker Schriftsteller geworden ist. In seinen ersten beiden Romane macht er die Musik folgerichtig zum Thema, nämlich in „Beluna Jazz" (1996) und „Pasaia blues" (1999).

Der baskische Autor, geboren 1975 in Lasarte-Oria, studierte zunächst Jura, bevor er sich dem Schreiben widmete. Sein Jahr in New York 1998/99 hat ihn sehr geprägt. Als Träger des „Premio Euskadi de Literatura" 2005 gehört er heute zu den wichtigsten Vertretern der gegenwärtigen baskischen Lyrik. Er selbst meint, dass seine Stärke die Kurzgeschichte sei.

Die beiden Autoren sind anlässlich der Baskischen Literaturtage gleich dreimal in München zu hören, nämlich am Dienstag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr im Instituto Cervantes am Marstallplatz, am Mittwoch, 21. Oktober, um 20 Uhr im Lyrikkabinett, Amalienstraße 83 a, sowie am Mittwoch, 28. Oktober, um 19 Uhr in der Universität/Historisches Kolleg im Bibliothekssaal.

Ralph Hammerthaler (Berlin)

Der Autor, geboren 1965 in Wasserburg am Inn, studierte in München, Berlin und Jena; seine Doktorarbeit in Soziologie hatte die „Politische Öffentlichkeit" zum Thema. 1999 war er Kurator des Symposions „Räumungen – Von der Unverschämtheit, Theater für ein Medium der Zukunft zu halten" am Bayerischen Staatsschauspiel in München. In den Jahren 2000 bis 2002 schrieb er als Kulturredakteur für die Süddeutsche Zeitung in Berlin. 2002 erschien sein erster Roman „Alles bestens", sein zweiter Roman „Aber das ist ein anderes Kapitel" folgte 2007. Anfang 2010 kommt sein dritter Roman „Der Sturz des Friedrich Voss" heraus. Darüber hinaus ist er der Bühne als Autor verbunden, so zum Beispiel durch die Theaterstücke „Hier ist nicht Amerika" (2004) und „Schnappräuber" (2005), das in spanischer Übersetzung („Depredador") auch in Mexiko aufgeführt wurde. 2006/07 war er außerdem Gastdramaturg an der Berliner Schaubühne. Für drei Opern hat er bisher das Libretto geschrieben, nämlich „Die Bestmannoper" (2006), „Moshammeroper" (2007) und „Der Schlaftöter" (2009). In der Villa Waldberta möchte Ralph Hammerthaler am Libretto für eine Kammeroper mit dem Arbeitstitel „HabenWollen" arbeiten, die zusammen mit den Münchner Künstlern Christoph Reiserer (Musik) und Cornelie Müller (Inszenierung) realisiert werden soll.

Seine Arbeiten waren immer wieder auch preiswürdig. So erhielt er im Jahr 2000 das Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste in Berlin und 2009 das Literaturstipendium des Berliner Senats; außerdem bekam er 2008 die Auszeichnung „Burgschreiber in Beeskow" verliehen.

Hassouna Mosbahi (Tunesien)

Er wurde 1950 als Sohn einer Beduinenfamilie in Tunesien geboren. Nach längeren Studienaufenthalten in Paris, Madrid und London kam er 1985 nach München, wo er 19 Jahre lang als Schriftsteller, Journalist und Literaturkritiker lebte. Dort bekam er im Jahr 2000 den Tukan-Preis für seinen Roman „Rückkehr nach Tarschisch" (A1 Verlag). 2004 kehrte er in seine alte Heimat zurück und hat weiterhin Theaterstücke, Essays, Biographien sowie zuletzt das „Münchner Tagebuch 2001 - 2004" veröffentlicht, das bei den arabischen Lesern großen Anklang fand.

In Deutsch erschienen zudem die Erzählbände „Der grüne Esel" (1996), „Ölbaum der Kamele" (2001) und der Roman „Adieu Rosalie" (2004), alle im A1 Verlag, weiter die Essaybände „Hinter den Schleiern des Islam" (1993, zusammen mit Erdmute Heller) und „Die rebellischen Töchter Scheherazades" (1997). Außerdem hat Mosbahi mit Erdmute Heller die Anthologie „Arabische Erzählungen der Gegenwart" (1997) und das Buch „Islam, Demokratie, Moderne" (1998) herausgegeben (alle im C. H. Beck Verlag). Während seines Aufenthalts in der Villa Waldberta wird er unter anderem zusammen mit Erdmute Heller an der Übersetzung seines neuen Romans arbeiten.

Edith Tar und Radjo Monk (Leipzig)

Edith Tar und Radjo Monk arbeiten seit 1988 zusammen. In ihrem Werk fokussieren sie immer wieder auch die psychosozialen Resonanzräume der Gesellschaft, deren Codierungen sie mit künstlerisch virtuos gehandhabten Instrumentarium untersuchen. Mit ihrem Veranstaltungsprojekt „Blende 89", das die friedliche Revolution in der DDR nachzeichnet, sind sie international präsent. Beide haben ein Studium an der Leipziger Kunsthochschule HGB mit Diplom abgeschlossen. In der Villa Waldberta arbeiten sie an dem Multimediaprojekt „Die Heiligen Berge".

Edith Tar, Halbfranzösin, legte bis Ende der 80er Jahre den Schwerpunkt auf künstlerische Fotografie. In den 90er Jahren erweiterte sie ihren Kunstbegriff, was sich unter anderem in der Installation „Der Revolutionstisch – Eine soziale Plastik" manifestiert hat. Seit Ende der 90er Jahre präsentiert sie ihre Projekte international in Galerien und im öffentlichem Raum. Installationen, Videokunst und Übermalungen erweiterten in den letzten Jahren den Artikulationsradius.

Radjo Monk, 1959 in Sachsen geboren, Dichter, Autor, Videokünstler, Zeichner. In den 80er Jahren schrieb er für verschiedene Underground-Publikationen und trat als Lyriker mit Musikern in Clubs und Galerien auf. Nach 1989 veröffentlichte er mehrere Gedichtbände und arbeitete für Hörfunk und Bühne. Sein „interdisziplinärer Hedonismus" führte ihn Ende der

90er zur Videokunst. Publikationen unter anderem „Blende 89" im Verlag Büchergilde Gutenberg und 2009 "Das Fallengesetz" im Stralsunder Verlag mueckenschwein.

Historienfilme im LiteraKino der Stadtbibliothek Am Gasteig

(31.8.2009) Die Filmreihe „Historienfilme" bildet im zweiten Halbjahr 2009 den Schwerpunkt im Literakino der Stadtbibliothek Am Gasteig. Bei einer Publikumsumfrage im Mai erhielt dieses Genre die meisten Stimmen. Aufgrund der großen Nachfrage werden ab Herbst zwei Termine pro Film angeboten. So wird am 4. und 11. September „Troja" gezeigt, am 18. und 25. September „Quo vadis" – beides Filme, die in der Antike spielen. „Troja" (USA, 2004) in der Regie von Wolfgang Petersen mit den Weltstars Brad Pitt, Eric Bana, Orlando Bloom und Diane Kruger ist eine freie Umsetzung von Homers „Ilias", des Kampfs um Troja nach der Entführung der schönen Helena durch den trojanischen Prinzen Paris. „Quo vadis" (USA, 1951) nach dem Roman von Henryk Sienkiewicz, gilt als Klassiker, der als historischen Hintergrund die Christenverfolgungen unter Kaiser Nero thematisiert, mit Peter Ustinov als Nero sowie Robert Taylor und Deborah Kerr als Liebespaar.
Die Vorstellungen finden im AV-Studio, Ebene 0.1 der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt. Der Eintritt ist frei. Das Programm der Filmreihe ist im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/veranstaltungen* abrufbar. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 4 80 98-33 16.

Führung durch die Ausstellung „Gestern oder im 2. Stock"

(31.8.2009) Professor Dr. Michael Glasmeier, Kurator der Ausstellung „Gestern oder im 2. Stock – Karl Valentin, Komik und Kunst seit 1948" führt am Mittwoch, 2. September, um 16 Uhr auf den Spuren des valentinesken Humors in der zeitgenössischen Kunst durch die Ausstellung im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Anhand zentraler Werke der modernen Kunst, aber auch am Beispiel der Arbeiten junger zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, wird das breite Spektrum der internationalen Rezeption des in seinem Humor einzigartigen Münchner Komikers Karl Valentin in der bildenden Kunst vor Augen geführt. Ob Malerei oder Installation, Videokunst oder Skulptur, Bild-Dichtung oder Sprachspiel, beim Gang durch die Ausstellung werden unterschiedlichste Strategien im Umgang mit und bei der Umsetzung von Komik in der Kunst veranschaulicht. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 31. August 2009

Modellprojekt „Lotse für Menschen mit Behinderung“
Antrag Stadträtin Nadja Hirsch (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

31.08.2009

Antrag Nr.:
Modellprojekt „Lotse für Menschen mit Behinderung

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Landeshauptstadt München startet in einem Sozialbürgerhaus ein Modellprojekt „Lotse für Menschen mit Behinderung“.

Diesem Projekt liegt die Idee zugrunde, dass es einen einzigen Ansprechpartner für die Anliegen eines behinderten Menschen innerhalb der Stadt München gibt. Zudem soll versucht werden eine Kooperation mit dem Bezirk für das Projekt herbeizuführen.

In einem Erstgespräch mit dem Antragssteller wird der individuelle Bedarf festgestellt. Gemeinsam mit dem Antragssteller wird dann die weitere Vorgehensweise festgelegt. Der "Antragslotse" vertritt dann alle Anliegen des behinderten Antragstellers gegenüber allen Referaten und Ämtern der Landeshauptstadt München und ggfs. des Bezirks. Eine Personalausdehnung ist mit dem Projekt nicht verbunden, vielmehr geht es um eine bürgerfreundliche Neuorganisation der (Sozial-)Verwaltung.

Begründung:
Ziel dieses Projekts ist es, dass der Antragsteller mit Behinderung lediglich ein einziges Mal alle Daten angeben muss und dann die für ihn passenden Hilfen erhält.
Darüber hinaus soll sich die Landeshauptstadt München um eine Zusammenarbeit mit den Behörden des Bezirks für dieses Projekt bemühen. Es kann nicht sein, dass der Antragsteller mit Behinderung bei jedem Amt und jeder Behörde sämtliche Unterlagen immer wieder einreichen und immer wieder seine Anliegen auch entsprechend untermauern und die Voraussetzungen nachweisen muss.

Gez.
Nadja Hirsch
Stellv. Fraktionsvorsitzende